



Assessment-Tool für die Hausarztpraxis: «Betreuende Angehörige»

Art der Betreuungsaufgaben	Betreuungsintensität			Subjektive Belastung ¹			Erhält prof. Unterstützung	Bedarf an zusätzlicher Unterstützung/Entlastung
	nie	manchmal	häufig	gering	moderat	hoch		
Da-Sein (z.B. Emotionale Unterstützung und soziale Begleitung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Koordinieren & Planen (z.B. Organisation Arzttermine, Tagesstruktur)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Finanzen und Administratives regeln (z.B. Steuererklärung ausfüllen, Einzahlungen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Instrumentelle Hilfe (z.B. Fahrten, Einkauf, Kochen, Putz-/Gartenarbeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Pflege (z.B. Hilfe bei Körperpflege, Ankleiden, Toilettengang)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Medizinische Hilfe (z.B. Medikamentenabgabe, Verbände, Lagerung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Aufpassen und Beobachten am Tag (z.B. bei Weglaufgefahr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
Aufpassen und Hilfe in der Nacht (z.B. Kontrolle bei Sturzgefahr, Unterstützungsbedarf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		

Erstberatungsgespräch: gemeinsam vereinbarte prioritäre Massnahmen (Ausführungen werden im Patient*innen-Dossier notiert):

1.

2.

3.

Gesamteinschätzung und Anmerkungen Hausärztin/Hausarzt (inkl. identifizierte Risikofaktoren, allfällige Divergenzen der Einschätzung zwischen Fachperson(e)n und betreuende(n) Angehörige(n), Zeitpunkt Wiederholung des Assessments, etc.):

¹Es ist die subjektiv empfundene Belastung, welche über den chronischen Stress für eine erhöhte Morbidität, resp. Mortalität bei betreuenden Angehörigen relevant ist (Schulz, R. & Beach, S.R. (1999) Caregiving as a Risk Factor for Mortality, JAMA, DOI: 10.1001/jama.282.23.2215)

Ein qualitatives Erhebungs-Tool für die interprofessionelle Zusammenarbeit zur Früherkennung von Unterstützungs- und Entlastungsbedarf

Angaben zum jeweiligen Assessment: (bitte ankreuzen)

Erstes Assessment	Follow-up
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben zu Patient*in (für Diagnosen und Einstufung des Pflegebedarfs, siehe Patientendossier):

Name	Vorname	Geburtsdatum	Aktueller Wohnort	Anwesenheit bei Assessment	
				Ja	Nein
				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben zu wichtigsten betreuende(n) Angehörige(n)/Personen des informellen Unterstützungssystems

Name	Vorname	Rolle/Beziehung zu Patient*in	Wohnort	Anwesenheit bei Assessment	
				Ja	Nein
				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
				<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Angaben zur Fachperson, welche das Raster mit den Betroffenen ausgefüllt hat

Name, Funktion (Datum):

Angaben zur Fachperson, welche Erstberatungsgespräch geführt hat

Name, Funktion (Datum):

Angaben zur zuständigen Hausärztin/Hausarzt

Name

Datum, Visum:

Ziel und Zweck des Assessments

Fachpersonen im Gesundheits-, Sozial- und Gemeinwesen nehmen als Vertrauenspersonen eine Schlüsselrolle im Kontakt mit betreuenden Angehörigen ein. Sie erkennen, wenn ein Betreuungssystem an seine Grenzen stößt und sich bei den Betroffenen Bedarf nach psychosozialer Unterstützung oder Entlastung abzeichnet. Die Früherkennung hat positive Auswirkungen auf das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden von Betroffenen und ihren Angehörigen.

Kurzanleitung Assessment

Die Hausärztin/der Hausarzt leitet den Assessment-Prozess ein (evtl. nach Hinweis von externen Fachpersonen). Sie/er kann entweder alle Schritte selbst durchführen oder einzelne Schritte an entsprechend qualifizierte und geschulte Mitglieder des interprofessionellen Praxisteams delegieren (z.B. Pflegefachkräfte, Sozialarbeitende, MPK). Zuerst wird das Raster (von einem Mitglied des Praxisteams) zusammen mit den Betroffenen (anwesende Angehörige und/oder Patient*in) ausgefüllt. Die Erhebung der objektiven und subjektiven Belastung hilft, den Bedarf an zusätzlichen Unterstützungs- und Entlastungsmaßnahmen zu erkennen. Im Beratungsgespräch durch ein Mitglied des Praxisteams wird der prioritäre Handlungsbedarf gemeinsam mit den Betroffenen identifiziert. Für eine vertiefte Beratung können betreuende Angehörige an externe Fach- und Beratungsstellen überwiesen werden (z.B. Sozialarbeitende, resp. Beratungs- und Koordinationsstellen Alter von Gemeinde oder Kanton, Pro Senectute, Schweizerisches Rotes Kreuz, Gesundheitsligen, Palliativorganisationen, etc.).

Ein Tool von: Bundesamt für Gesundheit (BAG)



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Erarbeitet mit Unterstützung von:



Datum Veröffentlichung: Januar 2024 Download Erhebungs-Tool unter bag.admin.ch oder mfe.ch